

LANDSCHAFTSMODELL NORD-OST-RING EIN ALTERNATIVKONZEPT

PRESSEINFORMATION

Zugewinn von Landschaftsfläche: Neue Anschlussstelle zwischen Fellbach und Waiblingen

Initiative Landschaftsmodell Nord-Ost-Ring setzt auf Bodenkundliche Baubegleitung

Waiblingen, 15. April 2021 – Das Landschaftsmodell Nord-Ost-Ring ist mehr als ein Tunnel: Es zeigt, dass Straßenbauprojekte und der Erhalt von Landschaft keine Gegensätze sein müssen. Moderne Verkehrsplanung verbessert Infrastruktur und erhält gleichzeitig ökologisch wertvolle Landschaft. Die Tunnelvariante des Nord-Ost-Rings konnte im Sinne des Flächenerhalts weiter optimiert werden: Die Umfahrung verschwindet bei der Anschlussstelle zwischen Fellbach und Waiblingen um weitere knapp 800 Meter unter der Erde. So wird nun nahezu die gesamte Strecke unterirdisch geführt. „Teile der derzeit oberirdischen und häufig von Stau geplagten Westumfahrung können zurückgebaut werden, sodass mit dem Landschaftsmodell Nord-Ost-Ring nicht nur der Erhalt, sondern sogar ein Zugewinn von Landschaft und wertvollen Böden ermöglicht wird“, so Dr. Rüdiger Stihl, Geschäftsführer der Initiative Landschaftsmodell Nord-Ost-Ring GbR, bei einer Online-Informationsveranstaltung des Württembergischen Ingenieurvereins im VDI Haus Stuttgart.

Bodenkundliche Baubegleitung stellt Flächenerhalt und Funktion wertvoller Böden sicher

Damit die Böden im Zuge des Baus des Landschaftsmodells Nord-Ost-Ring nicht ihre Funktion und Leistungsfähigkeit verlieren, ist die sogenannte Bodenkundliche Baubegleitung nötig. Die Funktionsweise hat Karl Stahr, Professor für Bodenkunde der Universität Hohenheim, bei der Veranstaltung des VDI vorgestellt. „Die Bodenhorizonte müssen einzeln abgetragen, separat gelagert, zwischenbewirtschaftet und nach dem Bau in ihrer vorgefundenen Stärke wieder sorgfältig aufgetragen werden. Ein umfassendes Bodenschutzkonzept stellt dabei den Erfolg der Bodenkundlichen Baubegleitung sicher“, betont Prof. Dr. Stahr.

Die Bodenkundliche Baubegleitung ist nicht nur Theorie, sie wird bereits seit einigen Jahren erfolgreich in der Schweiz, auch bei ähnlichen großen Infrastrukturprojekten, angewendet. Matias Laustela, renommierter Schweizer Bodenkundlicher Baubegleiter, hat mit einigen Beispielen aus der Praxis mit Vorurteilen aufgeräumt. „Ich kann die Vorbehalte und Zweifel der Bauern und Grundbesitzer verstehen, da dem Bodenschutz beim Bau in Deutschland noch nicht konsequent die nötige Relevanz eingeräumt wird. Ein Blick über die Grenze zeigt aber, dass es möglich ist, Funktion und Qualität der Böden nach einer gewissen Rekultivierungszeit wiederherzustellen. Manchmal gelingt es im Rahmen solcher Bauvorhaben sogar, die Leistungsfähigkeit von vorher degradierten Böden wieder zu verbessern“, erklärt Laustela.

LANDSCHAFTSMODELL NORD-OST-RING EIN ALTERNATIVKONZEPT

Stahr bekräftigt: „Von einer irreversiblen Zerstörung der bestehenden Böden durch die Tunnel-Baumaßnahmen ist mithilfe der Bodenkundlichen Baubegleitung nicht auszugehen. Die Bauern müssen als Partner angesehen werden, um über alle Bauphasen hinweg – von der Planungs- bis zum Abschluss der Rekultivierungsphase – gemeinsam und mithilfe entsprechender Entschädigungen das Beste für die Böden zu erreichen.“

Der Jahreswechsel brachte eine Änderung des Landesbodenschutz- und Altlastengesetzes mit sich. So wird dem Boden bei Bauvorhaben in Baden-Württemberg fortan eine größere Relevanz eingeräumt. Für alle Vorhaben, die auf mehr als 0,5 Hektar natürliche Böden einwirken, ist nun ein Bodenschutzkonzept zu erstellen. Für alle Vorhaben, die mehr als 1,0 Hektar beanspruchen, kann die Hinzuziehung eines Bodenschutzexperten behördlich angeordnet werden.

Mehr Lebensqualität: Neuplanung des Anschlusses Kornwestheim schafft Basis für Landschaftspark

Schon im vergangenen Jahr konnte das Landschaftsmodell Nord-Ost-Ring um den neu konzipierten unterirdisch verlaufenden Anschluss bei Kornwestheim ergänzt werden, der die dort bestehende B 27 integriert. Die störende Straße an der Oberfläche mit den meterhohen Lärmschutzwänden kann nach den Plänen des Landschaftsmodells zurückgebaut werden und ab Höhe des Kornwestheimer Stadtparks entsteht in südliche Richtung ein rund 900 Meter breiter direkter Zugang auf die Landschaftsflächen. Im nächsten Schritt könnte dort ein großzügiger Landschaftspark entstehen, der mit dem bestehenden Stadtpark verbunden wird – frei von Straßenlärm und Abgasen. „Ein enormer Zugewinn von Lebensqualität, vor allem für die Kornwestheimer Bürgerinnen und Bürger. Im Sinne einer Versöhnung von Ökologie und Ökonomie soll das Konzept das Beste für die Region Stuttgart herausholen – die dringend notwendige verkehrliche Entlastung einerseits, der Erhalt von Landschaft für Lebensqualität und Landwirtschaft andererseits“, resümiert Dr. Stihl.

Über die Initiative „Landschaftsmodell Nord-Ost-Ring“:

Dr. Rüdiger Stihl hat die Initiative Landschaftsmodell Nord-Ost-Ring zusammen mit Architekt Hermann Grub ins Leben gerufen. Die Initiative setzt sich für einen Bau des Nord-Ost-Rings als Tunnelvariante ein – konstruktiv, sachlich und dialogbereit. Damit wird eine deutliche Verkehrsentslastung für die Region Stuttgart mit den umliegenden Gemeinden erreicht. Gleichzeitig wird die Lebensqualität der Anwohner verbessert und die Umwelt geschont. Dr. Rüdiger Stihl ist Geschäftsführer der Initiative. Hermann Grub ist Ideengeber und unterstützt bei der Konzeption. Getragen wird die Initiative durch die vier fest in der Region Stuttgart verwurzelten Unternehmen Lapp Holding AG, ANDREAS STIHL AG & Co. KG, TRUMPF GmbH & Co. KG und Robert Bosch GmbH.

Mehr Informationen finden Sie im Internet unter: www.landschaftsmodell-nordosttring.de

LANDSCHAFTSMODELL NORD-OST-RING EIN ALTERNATIVKONZEPT

Die **Aufzeichnung der VDI-Veranstaltung vom 14. April 2021** können Sie unter folgendem Link nachsehen: <https://youtu.be/s3axwGKmQdQ>

Kontakt für Anfragen

Landschaftsmodell Nordoststring GbR
Dr. Rüdiger Stihl
info@landschaftsmodell-nordoststring.de

Bildmaterial (© Landschaftsmodell Nordoststring GbR)

LANDSCHAFTSMODELL
NORD-OST-RING
EIN ALTERNATIVKONZEPT

Logo Landschaftsmodell Nordoststring GbR



v. l.: **Matias Laustela**, Leiter Umweltplanung, Basler & Hofmann AG, **Dr.-Ing. Paul Martin Schäfer**, Geschäftsführer VDI Württembergischer Ingenieurverein e.V., **Helmuth Ammerl**, Leiter Institut Verkehrsplanung/Verkehrstechnik, Obermeyer Infrastruktur GmbH & Co. KG, **Dr. Rüdiger Stihl**, Geschäftsführer Initiative Landschaftsmodell Nord-Ost-Ring, **Prof. Dr. Karl Stahr**, Institut für Bodenkunde und Standortslehre, Universität Hohenheim.



v. l.: **Helmuth Ammerl**, Leiter Institut Verkehrsplanung/Verkehrstechnik, Obermeyer Infrastruktur GmbH & Co. KG, **Dr. Rüdiger Stihl**, Geschäftsführer Initiative Landschaftsmodell Nord-Ost-Ring, **Dr.-Ing. Paul Martin Schäfer**, Geschäftsführer VDI Württembergischer Ingenieurverein e.V., **Matias Laustela**, Leiter Umweltplanung, Basler & Hofmann AG, **Prof. Dr. Karl Stahr**, Institut für Bodenkunde und Standortslehre, Universität Hohenheim.